

# Hausgottesdienstheft

Neujahrstag

1.1.2022



*Liebe Schwestern und Brüder  
in Christus,*

*ein gesegnetes neues Jahr 2022  
wünsche ich euch!*

*Wie wird es werden dieses neue Jahr?  
Wenn ich das wüsste... Zumal es ja  
vermutlich für jeden von uns anders  
verlaufen wird.*

*Mit Vorfreude oder mit Sorge kann man  
in das neue Jahr blicken. Je nachdem*

*ob man auf eine anstehende Hochzeit  
oder die nächste Coronawelle blickt.*

*Wie auch immer wir in das neue Jahr  
schauen, eines steht fest: Wir gehen in  
dieses Jahr gemeinsam mit unsrem  
Gott. Er ist mit uns auf unseren Wegen.*

*Verbunden in Christus grüßt euch  
herzlich euer Pastor,*

*Fritz von Hering*

**St. Johannes-Gemeinde Rodenberg &  
Kreuzgemeinde Stadthagen**

Pastor Fritz von Hering

05723 / 35 79 • [rodenberg@selk.de](mailto:rodenberg@selk.de)

05721 / 3842 • [stadthagen@selk.de](mailto:stadthagen@selk.de)

## **Lieder**

*Die angegebenen Lieder beziehen sich auf das neue Gesangbuch ELKG<sup>2</sup>.*

<b>ELKG<sup>2</sup> 385, 1-3</b>	<i>Jesus soll die Losung sein</i>
<b>ELKG<sup>2</sup> 370</b>	<i>Hört, der Engel helle Lieder</i>
<b>ELKG<sup>2</sup> 382</b>	<i>Freut euch, ihr lieben Christen all</i>
<b>ELKG<sup>2</sup> 662</b>	<i>Du bist der Weg und die Wahrheit</i>
<b>ELKG<sup>2</sup> 376, 1-3</b>	<i>Nun lasst uns gehn und treten</i>
<b>ELKG<sup>2</sup> 376, 4-15</b>	<i>Nun lasst uns gehn und treten</i>
<b>ELKG<sup>2</sup> 383, 1-2</b>	<i>Hilf, Herr Jesu, lass gelingen</i>
<b>ELKG<sup>2</sup> 383, 4-5</b>	<i>Hilf, Herr Jesu, lass gelingen</i>

## **Predigt**

*(Pfr. Fritz von Hering)*

*Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.*

Lasst uns beten: Herr, öffne uns Ohren und Herzen, dass wir dein Wort hören und dir vertrauen. Amen.

Liebe Gemeinde,

jedes Jahr gibt es eine Jahreslosung, einen Vers aus der Bibel, der von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen herausgesucht wird. Dieser Vers kann verschiedene Aufgaben übernehmen: Für den einen ist er ein Vers, der über das Jahr Mut oder Trost spendet. Für andere ist er etwas, über das ich ein Jahr lang nachdenken kann, immer mal wieder. Vielleicht ist die Jahreslosung auch soetwas wie ein Neujahrsvorsatz. Nur dass ich das Ziel, das ich im neuen Jahr erreichen möchte, hier nicht selbst formuliere, sondern Gott es mir vorgibt.

Nun es hängt vermutlich auch von der Art des Verses ab, den die Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen da herausgesucht hat.

Nun also die Jahreslosung von 2022. „Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ (Joh 6,37).

### ***positiv - negativ***

Ich habe mal gelernt, dass man versuchen sollte, die Dinge immer möglichst positiv zu formulieren. Also nicht zu sagen: Wir haben eine Defizit bei der Finanzierung unseres Bauvorhabens, es fehlt noch Geld. Sondern: Es besteht noch die Chance, sich an der Finanzierung des Bauvorhabens zu beteiligen. Auf gehts!

Streiche alle „nichts“ aus deinen Predigten, hat mir mal jemand in der Ausbildung gesagt. Rede über das, was geht, das was sein soll, das was Gott tut. Das ist viel motivierender, einladender, freundlicher.

In diesem Sinne, war das Erste, was ich mich bei der neuen Jahreslosung gefragt habe: Wenn Jesus Menschen, die zu ihm kommen nicht abweisen wird, was macht er dann positiv ausgedrückt? Wer zu mir kommt den werde ich...?

Haarspalterei könnte man vielleicht meinen. Aber ich habe mich ein wenig umgeschaut. Erstaunlich viele Auslegungen und Gedanken zur Jahreslosung beschäftigen sich mit Erfahrungen des Abgewiesenwerdens. Von Flüchtlingen, Bettlern an der Tür, Menschen in unseren Gemeinden, bis Menschen ohne den richtigen Impfstatus ist alles dabei. Abgewiesen, ausgestoßen, ausgeschlossen werden ist eine zutiefst verletzende Erfahrung. Die Aussage der Jahreslosung ist dann

vor diesem Hintergrund: Bei Jesus läuft das nicht so. Da werden wir nicht abgewiesen. Oder: Wir sollen uns an Jesus ein Beispiel nehmen und andere nicht abweisen.

Das ist vermutlich alles nicht ganz falsch, aber ich würde gerne einen Schritt weiter gehen und sehen, was Jesus denn positiv macht, anstatt darüber zu reden, was er nicht tut. Wenn man ein Wörterbuch für Antonyme – für Wörter, die genau das Gegenteil aussagen – aufschlägt, dann findet man dort die folgenden Worte: akzeptieren, annehmen, aufgreifen, aufnehmen, entgegenkommen, entgegennehmen, empfangen, erhalten, übernehmen.

„Wer zu mir kommt, den werde ich annehmen.“ „Wer zu mir kommt, den werde ich aufnehmen.“ „Wer zu mir kommt, dem werde ich entgegenkommen.“

Lasst uns gemeinsam schauen, welche dieser Wörter vielleicht passen – was genau Jesus uns zusagt, mit denen zu tun, die zu ihm kommen.

### ***zu Jesus kommen***

Dazu sollten wir als erstes überlegen, wie man denn zu Jesus kommt, was damit genau gemeint ist.

Im Johannesevangelium – in dem wir die Jahreslosung finden – ist das eine klare Sache: Menschen kommen wortwörtlich zu Jesus. Zu Fuß. Sie laufen zusammen, sammeln sich, hören ihm zu, gehen ihm hinterher, suchen ihn, wollen von ihm geheilt werden, wollen seine Wunder sehen. Sie hören, was er ihnen zu sagen hat, über den Zustand der Welt, über den Zustand ihres Lebens und darüber wie er gekommen ist, um all das wieder in Ordnung zu bringen.

Das was Jesus da tut, gilt grundsätzlich allen Menschen. Er umgibt sich mit allen: Den Reichen, den Armen, den Gebildeten, den Ungebildeten, denen die ein halbwegs ordentliches Leben führen und denen bei denen es drunter und drüber geht. Er und seine Botschaft sind für alle da.

Für uns heute gibt es dieses wörtliche zu Jesus gehen nicht mehr. Wir finden Jesus in seinem Wort in der Bibel, in den Sakramenten, in denen er selbst an uns handelt, im Gebet. All das sind Dinge, die allen Menschen ein Zugang zu ihm sein sollen, ganz egal, wer ich bin und was ich mitbringe. Jesus schließt niemanden von vornherein aus.

### ***Glaube und Gnade***

Im Grunde sind wir da ganz nah am Kern unseres Glaubens. Denn auch das steckt für meine Begriffe in der Jahreslosung drin: Es wäre durchaus denkbar, dass Jesus Anforderungen an mich stellt, damit ich zu ihm kommen kann.

So wie das in unserer Welt ja überall läuft. Wenn du ins Kino willst, musst du vorher für das Ticket bezahlt haben. Wenn du Rente beziehen willst musst du vorher gearbeitet haben. Wenn du Freunde finden willst, darfst du dich nicht wie die Axt im Wald benehmen.

Es ist eher ungewöhnlich, dass es irgendwo keine Bedingungen gibt. Irgendeinen Haken haben die Sachen eigentlich immer.

Und so haben die Menschen das auch von Jesus gedacht. Die meisten waren nicht unmotiviert, ihren Anteil zu tun. Jesus, was muss ich tun, um das Ewige Leben zu bekommen? Jesus, ist es ok, wenn ich am Sabbat dieses oder jenes Tue? Jesus, wieviel von meinem Besitz darf ich behalten, wenn ich in deiner Nachfolge sein möchte?

Aber anstatt vielleicht soetwas wie ein Katalog an Bedingungen aufzustellen: Bete dreimal am Tag, 50:50 mit den Armen, eine Ehescheidung ist ok, aber nur wenn XY, führt Jesus die Menschen an die Grenzen dessen, was sie für ein gottgefälliges Leben halten. Gut zu deinen Freunden sein ist das eine, aber eigentlich sollst du alle Menschen lieben, sogar deine ärgsten Feinde. Viel den Armen spenden ist gut, aber eigentlich müsstest du alles, was du hast, spenden und Gott Tag für Tag für dich sorgen lassen.

Das ist der spannende Punkt, an dem Menschen merken, wie gut es ist, dass Gott eben keine Bedingungen stellt. Wer könnte sonst selig werden?

Und irgendwie logischerweise sind all diejenigen, denen es im Leben schlecht ergeht, die allerersten bei denen diese gute Botschaft ankommt. Denn die Armen, Kranken, Verlorenen und Verzweifelten sind auch die Ersten, die erkennen, dass sie Gott gegenüber im Grunde eigentlich überhaupt nichts vorweisen können.

Für mich als Christen bedeutet das, immer wieder kritisch zu prüfen, ob sich in meiner Vorstellung nicht doch irgendwo heimlich irgendwelche Bedingungen eingeschlichen haben. Als Christ musst du aber eigentlich... Als Christ solltest du aber mindestens... Nein, das einzige, was wir sollen um selig zu werden, ist Gott zu vertrauen, dass er uns bedingungslos liebt und gnädig ist.

### ***erhalten***

„Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Im Grunde heißt das: Wer mir vertraut, den werde ich nicht

abweisen. Ich bin von Christus angenommen, nicht weil ich mir das verdient habe, sondern weil er es mir geschenkt hat. Daran halte ich mich und darauf vertraue ich.

Und so komme ich immer wieder zu Jesus. Immer wieder lasse ich mir von ihm zeigen, dass er auf und an meiner Seite ist. Immer wieder lasse ich mir von ihm sagen, dass er selbst dafür gesorgt hat, dass ich zu ihm gehöre.

Wie kann man also positiv ausdrücken, was Jesus mit denen tut, die zu ihm kommen? Ich würde sagen, das passende Wort ist: erhalten. Wer mir vertraut, den werde ich erhalten. So wie es beim Abendmahl heißt „das stärke und bewahre dich im Glauben zum ewigen Leben“.

Das lasse Gott uns auch in diesem Jahr wieder erfahren, dass er uns immer wieder zurück zur Quelle führt. Dorthin wo wir von seiner Zuwendung und Gnade nicht nur hören, sondern sie auch empfangen. Dass er uns im Glauben stärke, bewahre und erhalte.

„Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

Amen.

*Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen*

## **Fürbitten**

Aus deinen Händen, ewiger und barmherziger Gott,  
empfangen wir dieses neue Jahr.

Du gehst mit uns den Weg,

du zeigst uns die Wahrheit,  
du bist unser Leben.

Wir bitten dich:

Bleib du uns gnädig zugewandt. (EG 64,6.4)

Die Wege im neuen Jahr sind uns noch verborgen.

So bitten wir dich für alle,  
die ins Ungewisse aufbrechen,  
die in Sorge vor dem Kommenden sind,  
die schuldig werden.

Wir bitten dich für alle,  
denen Gewalt droht,  
die schwere Lasten tragen,  
die dem Tod entgegengehen.

Wir bitten dich für alle,  
die sich freuen,  
für die Kinder, die geboren werden,  
für die Menschen, die einander finden.

Wir bitten dich:

Geh mit allen, die wir lieben und die zu uns gehören.

Bleib du uns gnädig zugewandt. (EG 64,6.4)

Du bist unser Leben auch im neuen Jahr.

So bitten wir dich für alle,  
die zu dir gehören,  
für deine weltweite Kirche und die Gemeinde an diesem Ort,

für die hier versammelte Gemeinde.

So bitten wir dich für

unsere Freunde,

unsere Feinde,

unsere Lieben.

Alle Tage dieses neuen Jahres bist und bleibst du unser Leben.

Darum mache du uns auch in diesem neuen Jahr zu Zeugen deiner

Liebe.

Dir, unserem Herrn und Gott, sei Ehre in Ewigkeit.

Amen.